

Tortur des Pfarrers Johann Reichard, Eichstätt 1626

Weil die guten Worte nichts gefruchtet, so ist er in währender Tortur etwas (wie man sagt) aufgeweckt und in drei Sprüngen heruntergeschneilt und nochmals stark ermahnt worden, doch vergebens. Daher wurden ihm die Beinschrauben angetan, das erste Mal etwas, hernach schärfer und zum dritten Male noch schärfer angeschraubt, inzwischen aber durch das Blut Christi zum Geständnisse getreulich angehalten worden, endlich sagte er: Soll ich's denn sagen? Weil er dann nichts gestehen wollte, ist er mit den Schrauben aufgezo-gen wiederum aufgeweckt und abermals in drei Sprüngen auf den Stock herabgelassen worden. Obwohl man ihn um Gotteswillen bat, er sollte doch seines Leibes schonen, ist er in seiner Halsstarrigkeit verharret. Deshalb wurde er zum dritten Male aufgezo-gen und wiederum wohl aufgeweckt und nach zwei Schuttlungen, weil man ein Geständnis erhoffte, bald hernach herunter gelassen worden. Auf langes Zureden hat der Gefolterte bemerkt: Er sei kein solcher Mann! Dann wurde er abgeführt und verwahrt.

http://www.hehl-rhoen.de/pdf/hexen_und_hexenprozesse.pdf

Hexen und Hexenprozesse in Deutschland

[Analysen: Hexen und Hexenprozesse in Deutschland. Hexen, S. 1967 (vgl. Behringer-Hexen, S. 268 ff.) <http://www.digitale-bibliothek.de/band93.htm>]

181 Tortur des Pfarrers Johann Reichard, Eichstätt 1626